

matisch genau zu erheben, welche Ausdrücke in den cit. Urkunden von 1363 und 67, auch 1395 gebraucht sind, — um was wir den Herrn Verfasser bitten.

Der Grabstein des Bischofs Lupold v. B. gibt ein falsches Todesjahr an, und scheint also weit später erst verfertigt zu seyn.
H. Bauer.

2) Bitte wegen alter Taufsteine.

Es ist leider nur zu bekannt, daß in Folge der Reformation, aber ganz gegen den Willen des Trägers derselben, die alten Kirchen der herrlichsten Denkmale der Kunst, der Altarbilder und dgl. beraubt wurden, indem man solche hinaus schaffte, oder auf den Kirchenbühnen dem Verderben überließ. Eine spätere Zeit hat sich einer ähnlichen Rohheit schuldig gemacht. Bei Veranlassung von Reparaturen in alten Kirchen sind die alt ehrwürdigen Zeugen einer minder aufgeklärten, aber gläubigen Zeit — so manche Taufsteine, herrliche Denkmale altdeutscher Kunst, aus den Kirchen geschafft worden — warum? das wissen wir kaum anzugeben — etwa nur deswegen, weil sie den Platz in der Kirche versperreten — oder wegen sonstiger in den Augen der Alterthumsfeinde triftiger (?) Gründe — vielleicht aber auch wegen der, manchem Geistlichen und Kirchengänger, anstößigen Gestaltung, die noch zu sehr an die vorreformatorische Zeit erinnert. Wie dem auch sey, solche Verächter der alten Taufsteine haben noch viel weniger Grund dazu, als Diejenigen, welche, um Helle in der Kirche zu gewinnen, die schönsten gothischen Füllungen aus Fensterbogen herausbrechen, oder Figuren aus den Grabsteinen herausmeißeln lassen, damit ihr Fuß keinen Anstoß nehme. Solche verstoßene und verworfene Taufsteine finden wir im Kirchhof zu Pliezhausen bei Tübingen, vor der Kirche in Standorf bei Greglingen in die Mauer des Kirchhofs eingesetzt — einen dritten von schöner gothischer Arbeit hat Ref. aus dem Schutt errettet, und er prangt nun in seiner altergrauen Kirche — ein vierter, in Gestalt eines Kelchs gearbeiteter Taufstein v. J. 1603, fand sich — *horribile dictu!* — in eine Miststätte eingesetzt, wo er den Hühnern als Trog dienen mußte, — auch in unsrem württembergischen Franken. Der letztere hat durch die Fürsorge eines Freundes kirchlicher Alterthümer Hoffnung, an einer würdigeren Stelle wieder ein Plätzlein zu erhalten.

Durch Zulassung, ja sogar auf Veranlassung von Geistlichen ist manchen dieser altherwürdigen Denkmale solch ein schmähtich Loos geworden; — mögen gerade darum die Geistlichen dafür Sorge tragen, daß diese alten Taufsteine in den Kirchen verbleiben! Wenn aber solche arme Ausgestoßene sich an Orten finden, wo sie nicht hingehören, und wo solche Gott geweihte Steine verunehrt und entheiligt werden, da mögen Alle ernstlich darauf dringen, daß ihnen, wenn sie auch nicht mehr ihrem früheren Gebrauch anheim gegeben werden, wenigstens irgendwo eine würdigere Stelle angewiesen werde, damit man uns Evangelischen nicht den Vorwurf machen kann, wir überlassen der Verunehrung, was durch das Sakrament zuvor geweiht und geheiligt war.

B) Nachtrag zur Chronik des Vereins.

Endlich ist die längst in Aussicht gestellte Hauptversammlung am 12. August dieses Jahrs abgehalten worden. Nachdem ein Rechenschaftsbericht vom Jahr 1851 vorgelegt und geprüft worden, wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten. Fast einstimmig wurde von den theils anwesenden, theils durch Stimmzettel vertretenen Mitgliedern der bisherige provisorische Vorstand D. Schönhuth, so wie der prov. Sekretär H. Bauer definitiv gewählt. Es wurde ferner beschlossen, daß der Verkehr mit den auswärtigen Vereinen in dem Umfange, wie es bisher geschehen, fortgesetzt werden soll. Als weitere Ehrenmitglieder sind zu dem Verein hinzugekommen:

Se. Durchlaucht H. Fürst Carl Friedrich Ludwig Heinrich von Hohenlohe-Kirchberg.

Freiherr Rudolf von Stillfried-Rastowitz, kön. preussischer Oberceremonienmeister zu Berlin.

Eduard Murike, Professor zu Stuttgart.

Als ordentliche Mitglieder sind dem Vereine beigetreten die Herren:

Abele, Lehrer in Weikersheim.
Besmer, Pfarrer in Oberroth.
Bürklin, Pfarrer in Niedbach.
Cranz, Pfarrer in Neubronn.
Fest, Rechtsconsulent in Jagsthausen.
Fischhaber, Buchhändler in Hall.
Hörner, Pfarrer in Ober-Sonthelm.
Mezger, Pfarrer von Oberfischbach.
Nies, Lehrer in Bachbach.

Roth, Cameralverwalter in Neuenstadt a. der Linde.
Singer, Rentamtman in Mulfingen.
Wullen, Dr. Phil., Pfarrer in Gelbingen.
Zimmerle, Oberamtsrichter in Gaildorf.
Zöllner, Dr. Med. zu Aub in Bayern.